

## Islamische Apokalypse im Koran

Wer sich unvorbereitet mit dem Koran beschäftigt, sieht sich mit einer Fülle von Themenkomplexen konfrontiert. Nebeneinander finden sich *„religiöse und mystische, Aussprüche, politische und moralische Regeln, Offenbarungen und Privates aus Mohammeds Leben, Aussagen über sein öffentliches Auftreten, Schmähreden gegen seine Widersacher, inhaltlich ambivalente Aussagen zu beiden monotheistischen parallelen Schriftreligionen, Aufrufe zum Heiligen Krieg, Beschreibungen des Weltuntergangs (Apokalypse), des Paradieses und der Hölle, die zum Teil an Mohammeds Zeit gebunden sind.*

Wir können diese doch sehr unterschiedlichen Themenkomplexe nicht auch nur ansatzweise behandeln, sondern müssen uns darauf konzentrieren, was wir in den bisherigen Vorlesungen gehört haben: die Anteile der Apokalypse am Koran als Offenbarung Allahs an Mohammed. Wir haben den Themenkomplex Apokalypse unter dem Gesichtspunkt Dualismus bei Zarathustra, dem ersten Propheten eines dualistischen Weltbilds, in den nachexilischen schriftlichen Zeugnissen des Alten Testaments: den Apokryphen und den Essenerschriften, schließlich in der Johannes-Offenbarung und dem Johannes-Evangelium und den Eddas, alles Schriften, die z.B. den fundamentalen Dualismus Licht – Finsternis als Metaphern von Gut und Böse im ethisch-moralisch-religiösen Sinn mehr oder weniger gemeinsam haben. Wir haben diese Metaphorik in der sozialen Ethnie und im überweltlichen metaphysischen Kampf Gottes gegen Satan, dem Sieg des Guten und seinem Gericht über das Böse am Jüngsten Tag, der Errichtung eines neuen Jerusalem mit oder ohne Messias bzw. einer neuen Welt im Sinne eines zyklischen Weltbilds beschrieben.

### Das vorkoranische Weltbild

Mohammeds Geburtsort Mekka sowie der Ort Medina, wo Mohammed seine Offenbarungen, den Koran, entwickelt, liegen an einer belebten Karawanenstraße zwischen Ägypten und Palästina, der sogenannten Weihrauchstraße. Neben den arabischen Ur-Einwohnern siedeln hier zahlreiche zugewanderte Ethnien mit ihren Religionen und traditionellen Kulturen. So dürfte es sich durch diese engen Nachbarschaften ergeben, dass die im Koran häufig erwähnten „Gesandten“ Gottes / Allahs, die Hanifen, *„sich zum Teil nur wenig von den Christen (und Juden?)“* unterscheiden und *„sich willig zum Christentum“* bekehren (Dermenghem, loc.cit. pag.13). Wenn es richtig ist, dass Mohammed unter diesen Einflüssen, die ja – wie wir in den früheren Vorlesungen gelesen haben – diesen gesamten geographischen Raum beeinflussen, nicht nur der altarabischen, sondern auch des Alten und Neuen Testaments, sondern auch des Hellenismus, der ja, wie wir gesehen haben, diese Testamente beeinflusst, seine Religion präsentiert, dann wird verständlich, dass er sich als *„Reformator des abrahamitischen (vormosaïschen und vorchristlichen) reinen Monotheismus“* (...) fühlen kann: unter wachsender politisch-religiöser Ausgrenzung anderer Bekenntnisse. Mohammeds Positionierung unter grundsätzlicher respektvoller Anerkennung alt- und neutestamentarischer Persönlichkeiten insbesondere der Genesis wie Abraham, Moses, Noah, Jakob, Joseph, Esra etc. und Jesus als prophetischem Vorläufer bringt ihn in schwere Kämpfe mit seinen (mekkanischen) Mitbürgern, so dass er schließlich nach Medina fliehen muss. Seine beständige Polemik gegen „Frevler, Heuchler“ nicht nur der ihn und seine Offenbarungen verleumdenden Zeitgenossen, sondern auch der seinem Koran entgegengesetzten „Schriftenbesitzer“ (Thora und Evangelium) lässt sich verstehen aus seiner erzwungenen Flucht aus Mekka nach Medina, den Verleumdungen durch die „Ungläubigen“ und seinen Kriegszügen. Daraus lassen sich die Polarisierungen, Antagonismen, die uns bekannte dualistische Metaphorik hypothetisch, ableiten.

Diese Zusammenhänge, die etwa nach dem Untergang (476) der bisherigen politischen Ordnungsmacht: nämlich das Römische Reich, wie schon bei den bisher behandelten

Apokalypsen dieses Zeitalter der politischen und kulturellen Krisen kennzeichnen, lassen uns Mohammeds Koran einreihen in die Tradition anderer Schriften dieses Genres – in die Apokalypsenliteratur, die ja durch (über)menschliche Kämpfe, Gericht am Jüngsten Tag, (Welt)Untergänge, aber auch neuen Welten charakterisiert ist.

### **Mohammeds Biographie**

\*25.4.571 bzw. 30.4.571  
 um 610 Erzengel Gabriel Sure 96,74  
 ab 614 Gewalt in Mekka  
 616-622 Mekka: nur Konturen 38,23,29  
 621 Himmelfahrt  
 622 Reise nach Jerusalem 17,1-2  
 24.9.622 Hidschra: Umzug nach Medina  
     Sure 109 „Schriftbesitzer“, 2,158  
     Sure 4,77; 22,39  
 624 Schlacht von Badr 3,123  
 625 Schlacht von Uhud 3,172  
     Heirat Sure 59,3-5, Vertreibung  
 April 627 Belagerung von Medina  
     Grabenkrieg 33,25-27,2,109; 5,41  
     Sure 8,58;  
 628 Reise nach Mekka: Vertrag 48  
 Mai 628 Eroberung von Khaibar  
 März 629 Reise nach Mekka  
 629 Feldzug gegen Byzantiner 9,29  
     gegen Christen  
     gegen Juden  
 Januar 630 Eroberung Mekkas  
     Reinigung der Kaaba 9,25-26  
     Kultstätte 9,107-108  
 630-631 Abschiedswallfahrt und Tod  
 631 Abschiedswallfahrt  
 Januar.632 Pilgerfahrt nach Mekka 5,3  
 8.6.632 plötzlicher Tod 3,144

### **Der Koran**

Koran (arabisch Kur´an oder al-Qur´an), das heilige Buch des Islam mit seinen 114 Suren (=Kapitel), bedeutet übersetzt „Lesung, Rezitation“, vielleicht auch „Vortrag“ oder „Predigt“. Wie schon zu Beginn der heutigen Vorlesung bemerkt, sind die Themenkomplexe außerordentlich vielzählig und verteilen und wiederholen sich über das gesamte Buch viele Male. Ob die motivlichen Inhalte sich dabei sehr variieren, muss der fachmännischen theologischen Exegetik (Untersuchung und Interpretation) überlassen bleiben.

Bevor wir uns mit der uns bekannten dualistischen Metaphorik von Licht und Finsternis und die darauf bezüglichen Synonyme beschäftigen, sei noch einmal hingewiesen auf den strengen, kompromisslosen Monotheismus, der den Koran mit dem Alten Testament verbindet. Immer wieder (Suren 2 bis 6 etc.) spricht Allah von sich: „*Er ist nur ein einziger Gott*“ (*ibid.*) oder „*Allah selbst hat bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer ihm, und die Engel und alle vernunftbegabten Menschen bestätigen in Wahrheit, dass es keinen Gott gibt außer ihm, dem Mächtigen und Weisen*“ (*ibid.*) oder „*Allah ist Allah, außer ihm gibt es keinen Gott*“ (*ibid.*) mit seiner eigenen Religion und seinem Gesandten, dem (letzten) auserwählten Propheten Mohammed. Diener von (polytheistischen) Götzen sind Ungläubige und Feinde, die dem Heiligen Krieg (Dschihad) ( ) und im Falle, dass sie sich nicht zu Allah bekehren, dem Höllenfeuer verfallen ( ). Allah verfügt laut Koran über gleichsam zahllose Eigenschaften, bei denen Barmherzigkeit, Gnade, Versöhnlichkeit, Allmacht, Gerechtigkeit

u.a, besonders hervorstechen, aber auch seine Eigenschaft als Schöpfer von Himmel und Erde und des Menschen:

Er weiß, „was im Innersten des menschlichen Herzens vorgeht. Wie sollte auch er, der alles schuf, nicht alles wissen? Er, der alles durchdringt und alles kennt? Er ist es, der die Erde für euch ebnete (dienstbar machte) ... Zu ihm (hin im Himmel) ist die Auferstehung(Sure 67). Er wohnt im Himmel. „Er ist es, der euch ins Dasein rief und der euch Gehör, Gesicht und verständiges Herz gab“ (ibid.). Er führt das Buch, „das die Zeitbestimmung aller Dinge enthält“ (Sure 3)... Allah gehört das Reich der Himmel und der Erde. Er macht lebendig, und er tötet“ (Sure 9). Allah ist also auch Richter: „... schnell im Zusammenrechnen (er prüft und beurteilt rasch und bestimmt danach Lohn und Strafe“ (Sure 2).

Aus den zuerst erwähnten zahlreichen Themenkomplexen und ihren Motiven haben wir einige besonders wichtige ausgesucht, die die Hypothese von der dualistischen Metaphorik illustrieren können. Diese Konkordanz ähnelt der der Germanischen Apokalypse:

### Konkordanz der dualistischen Metaphern

Licht	Finsternis
Allah	Satan
Gläubige	Ungläubige
Gute	Böse
Wahrheit	Lüge/Heuchelei
Paradies/ Gärten	Hölle
Jenseits	Diesseits
Tag	Nacht
Anhänger	Feinde
Moslems	Heiden
Leben	Tod

Wir erinnern uns an den Dualismus der Metaphorik in den vorigen Vorlesungen. Es wird sich hier gleich herausstellen, ob dieser Interpretationsansatz auch auf den Koran angewendet werden kann. Unsere Zitate finden sich in der Übersetzung von Rudi Paret, die Stellenangabe im „Register des Al-Qur´an al-Karim“ in [www.Islam-Basis.de](http://www.Islam-Basis.de) (siehe Bibliographie). Es sei darauf hingewiesen, dass der Wortlaut unserer Übersetzung und vielleicht sogar die Anordnung der Suren nicht identisch sein müssen.

Wir zitieren eine Reihe von Suren als Belege und verweisen auf die die Zitate ergänzenden anderen Metaphern, zu denen man – unserer Hypothese gemäß – den Antagonisten aufsuchen müsste.

**2:17** Über die Ungläubigen heißt es: *Bei ihnen ist es wie bei dem, der ein Feuer(des Un-/Irrglaubens) anzündete. Nachdem es um ihn herum Helligkeit verbreitet hatte,, nahm Gott (=Allah) ihr Licht weg und ließ sie in Finsternis zurück, so dass sie nichts sehen.*

**2:257** *Gott ist der Freund derer, die gläubig sind. Er bringt sie aus der Finsternis (des Unglaubens) hinaus ins Licht (des wahren, islamischen Glaubens). Die Ungläubigen aber haben die Götzen zu Freunden. Die bringen sie aus dem Licht hinaus in die Finsternis.. Sie (d.h.die Ungläubigen) werden Insassen des Höllenfeuers sein und (ewig) darin weilen.*

**5:15** *Ihr Leute der Schrift! Unser Geandter (Mohammed) ist nunmehr zu euch gekommen, um euch (auf Grund der Offenbarung des Korans), die er (von Allah/Gott) erhalten hat, vieles von der Schrift (Thora und Evangelium) klar zu machen, was ihr (bisher) geheim gehalten habt, während er (Allah) (gleichzeitig) gegen vieles nachsichtig ist (und es auf sich beruhen lässt). Ein Licht und eine offenkundige Schrift sind von Gott (Allah) zu euch gekommen. **5:16** Gott leitet damit diejenigen, die nach seinem Wohlgefallen streben (seinem Wohlgefallen folgen), die Wege des Friedens (oder: des Heils) und bringt sie – mit seiner Erlaubnis – aus der Finsternis heraus ins Licht und führt sie auf einen geraden Weg.*

In diesen drei Zitaten sind bereits etliche grundsätzliche koranische Lehren vorgestellt: Licht des Glaubens – Finsternis des Unglaubens; Allah (Gott) – Glauben – Götzen – Unglauben; Koran – Thora, Evangelium; Licht – Koran - Frieden- gerader Weg – Finsternis offenbar (dualistisch) das Gegenteil: Thora – Evangelium – Unklarheit.

**5:44** *Wir (Allah) haben (seinerzeit den Kindern Israels) die Thora herabgesandt, die (in sich) Rechtleitung und Licht enthält, damit die Propheten, die sich (Gott) ergeben haben, für diejenigen, die dem Judentum angehören, danach entscheiden.*

**6:1** *Lob sei Gott, der Himmel und Erde geschaffen und die Finsternis und das Licht gemacht hat!*

**6:22** *Ist denn einer, der tot war, und den wir (Allah) dann zum Leben erweckt, und dem wir das Licht gegeben haben, in dem er unter den Menschen umhergeht, (gleich) wie einer, der in der Finsternis ist und nicht aus ihr herauskommen kann?*

**7:157** *Denen nun, die an ihn glauben, ihm Hilfe und Beistand leisten und dem Licht folgen, das mit ihm (dem Propheten Mohammed) herabgesandt worden ist, wird es wohl ergehen.*

**9:32** *Sie (die Ungläubigen) wollen das Licht Gottes ausblasen (?) (mit dem Mund auslöschen). Aber Gott (Allah) will sein Licht unbedingt in seiner ganzen Helligkeit erstrahlen lassen – auch wenn es den Ungläubigen zuwider ist.*

**10:5** *Er ist es, der die Sonne zur Helligkeit (am Tag) und den Mond zu Licht (bei Nacht) gemacht und Stationen für ihn bestimmt hat, damit ihr über die Zahl der Jahre und die Berechnung (der Zeit) Bescheid wisst.*

**14:5** *Und wir (Allah) haben doch (seinerzeit) den Mose mit unseren Zeichen gesandt (mit dem Auftrag): Bring dein Volk aus der Finsternis heraus ins Licht und mahne sie (das Volk) an die Tage Gottes (oder: mit den Tagen Gottes) (aus der früheren Heilsgeschichte)!*

Zu den oben genannten Motiven treten hier etliche andere hinzu, so dass sich die Metapher Licht (und Finsternis) mehr und mehr abrundet: Thora – Licht, Allah als Schöpfer, Gottes Verheißung der Erlösung und seine Mahnung an den Jüngsten Tag.

Die Zitatsammlung kulminiert in einer Wesensbestimmung Gottes:

**24:35** *Gott ist das Licht von Himmel und Erde. Sein Licht ist einer Nische (oder: einem Fenster) zu vergleichen, mit einer Lampe darin.. Die Lampe ist in einem Glas, das (so blank) ist, wie wenn es ein funkelnder Stern wäre. ... Licht über Licht. Gott führt seinem Licht zu, wen er will.*

**24:40** *... (die Handlungen der Ungläubigen sind) wie Finsternis in einem abgrundtiefen Meer, das von einer Woge bedeckt wird, über der eine (weitere) Woge liegt, und über der (auch noch) eine Wolke liegt, - eine Finsternis über der anderen. ... Wem Gott kein Licht verschafft, der hat (überhaupt) keines.*

In der Sure „Die Scharen“ (39) ist die Rede vom Jüngsten Gericht und von der Auferstehung und schließlich dem Paradies oder alternativ der Hölle:

**39:69** *Und die Erde erstrahlt im Licht ihres Herrn. Und die Schrift (in der die Taten der Menschen verzeichnet sind) wird aufgelegt. Und die Propheten und (sonstigen) Zeugen werden herbeigebracht und zwischen ihnen (d.h. zwischen den Menschen, die zum Gericht versammelt sind) wird nach der Wahrheit entschieden.*

**57:9** *Er (Gott) ist es, der (im Koran) klare Zeichen (oder Verse) auf seinen Diener (Mohammed) herabsendet, um euch aus der Finsternis heraus ins Licht zu bringen. ... **57:12-13** Am Tag (des Jüngsten Gerichts), da du siehst, wie den gläubigen Männern und Frauen ihr Licht vor ihnen und in ihrer Rechten (in Richtung auf das Paradies?) dahineilt (und ihnen zugerufen wird): Euch wird heute frohe Botschaft zuteil: Gärten ..., in deren Niederungen ... Bäche fließen, und in denen ihr (ewig) weilen werdet! Das ist das große Glück. **13** Am Tag, da die heuchlerischen Männer und Frauen zu denen, die gläubig sind, sagen: Wartet auf uns, damit wir von euch das Licht bekommen, ... Man sagt (dann zu ihnen): Geht zurück nach hinten und sucht (dort) nach Licht! Und*

*eine Mauer mit einem Tor wird zwischen sie gesetzt.. Innerhalb davon befindet sich die Barmherzigkeit, und außerhalb, diesseits (nicht jenseits im Paradies) die (Höllen)strafe. ... 19 Diejenigen, die an Gott und seine Gesandten (u.a. Mohammed) glauben, sind (dereinst) bei ihrem Herrn (Allah)(als) die Wahrhaftigen und die Zeugen. Sie werden (dort) ihren Lohn und ihr Licht haben. Diejenigen aber, die ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, werden Insassen des Höllenbrandes sein. ... 29 Ihr Gläubigen! Fürchtet Gott und glaubt an seinen Gesandten (Mohammed) ... und macht euch ein Licht, in dem ihr umhergehen könnt.*

Das oben genannte Verzeichnis in [www.Islam-Bsis.de](http://www.Islam-Bsis.de) weist für einige Stichwörter und ihre Synonyme höchst zahlreiche Nachweise von betreffenden Suren im Koran aus: Auferstehung/ Jüngster Tag, Engel/ Gabriel, Feuer/ Gahannam/ Hölle/ Hawiya/ Saqar/ Satan/ Strafe, Frevler/ Götzendiener/ Heuchler/ Hochmut/ Lüge/ Zauberei, Paradies/ Himmel/ Gärten, Tod und auch Vergebung/ Güte/ Gerechtigkeit/ Gnade, die hier nicht annähernd gleichberechtigt erwähnt und untersucht werden können, aber sich gemäß unserer Hypothese vom Dualismus in die obige Konkordanz einfügen lassen. Die Frage (oder Problematik), ob sich die in den vorigen Vorlesungen erwähnte Metaphorik auch jederzeit und detailliert auf die Inhalte des Korans anwenden lässt, wie man aus der von Licht – Finsternis und anderen schließen kann, kann nur Objekt einer umfangreicheren Untersuchung als diese Vorlesung sein. Zu Beginn dieser Vorlesung haben wir andere Themenkomplexe genannt, die diesen Koran komplexer machen als andere Offenbarungen.

Es bleibt nur noch einmal zu erwähnen (s.o.), dass dieses Buch zwei besondere Eigentümlichkeiten ausweist: Es scheint nicht einem dramaturgisch-gegliederten Bauplan zu folgen, sondern eine Serie von Predigten mit sich wiederholenden Stichwörtern zu sein. Da diese „Sammlung“ nicht von dem Analphabeten Mohammed geschrieben ist, sondern von Redaktoren nach des Propheten Tod, ergeben sich zwar keine gravierenden Widersprüche, aber eine vielleicht zunächst irritierende Anordnung, der längsten und jüngsten Suren zum Beginn und der kürzesten und ältesten zum Ende hin. Ob sich hierbei eine Entwicklung abzeichnen könnte, gehört nicht hierher. Dem dürfte auch das Argument widersprechen, dass es bei diesem Buch um Gottes /Allahs Offenbarung handeln soll.

Die Vorlesung kann nicht beendet werden ohne die Frage nach dem Koran als Apoikalyse. Noch einmal rufen wir uns Kriterien der vorausgehenden Vorlesungen ins Gedächtnis zurück, stellen aber nicht die Frage danach, ob das erlaubt sein kann, ohne erhebliche Themenkomplexe zu vernachlässigen und damit die Qualität, den Charakter, überhaupt.

### **Die Eschatologie**

Als Kriterien haben wir

Auf das Diesseits folgt ein Jenseits, in dem andere Maßstäbe gelten:

Zur Ausrichtung des diesseitigen Tuns und Lassens auf das Jenseits muss der „gerade Weg“ auf das Paradies eingeschlagen werden, da sonst die Hölle gewiss ist.

In der Sure 57 Vers 20 heißt es:

*Wisst, dass das diesseitige Leben nur Spiel und Tändelei ist, Zierrat, gegenseitige Ruhmsucht und Prahlerei ... Im Jenseits steht eine strenge Strafe und Vergebung und Wohlgefallen von Seiten Gottes bevor Das diesseitige Leben ist dagegen nur Nießbrauch, der einen täuschen kann (T.Nagel, loc.cit.pag.230).*

*Das Tun und Lassen in der kurzen Zeitspanne des Diesseits bedingt das Schicksal des Menschen im ewig währenden Jenseits. (T.Nagel, loc.cit.pag.120).*

Das Jenseits ist entweder das Paradies oder die Hölle, je nach dem „geraden Weg“ gemäß Gottes Geboten und Verboten.

*Gott führt, wen er will, auf einen geraden Weg (R.Paret, loc.cit. Sure 2,23, 22,54 und 24,46).*

*Gott ist mein (Mohammeds) und euer Herr. Dienet ihm! Das ist ein gerader Weg (R.Paret, loc.cit., Sure 3,51)*

*Was nun die angeht, die an Gott glauben und an ihm festhalten, so wird er sie (dereinst) in seine Barmherzigkeit und Huld eingehen lassen und auf einem geraden Weg zu sich führen (R.Paret, loc.cit.Sure 4,175).*

*Gott leitet ... diejenigen, die nach seinem Wohlgefallen streben ... die Wege des Friedens (oder: des Heils) und bringt sie ... aus der Finsternis heraus ins Licht und führt sie auf einen geraden Weg (R.Paret, loc.cit.Sure5, 16).*

*Und diejenigen, die das Wissen erhalten haben, sehen., dass das, was (als Offenbarung/ Koran) von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, die Wahrheit ist, und auf den Weg dessen führt, der mächtig und des Lobes würdig ist (R.Paret, loc.cit.Sure 34,6).*

**Auf die Katastrophe des Weltuntergangs am Jüngsten Tag folgt das Jüngste Gericht der Entscheidung:**

*Am Tage, da die Menschen wie verstreute Motten sein werden und die Berge wie gerupfte Wollflocken!... Wessen Waagschalen aber leicht wiegen (die der Ungläubigen), mit dem geht es in den Abgrund (T.Nagel, loc.cit. Sure101,4ff.)*

*Wenn sich der Himmel spaltet! Wenn sich die Sterne verstreuen! Wenn die Meere zum Abfließen gebracht werden! Wenn die Gräber durchwühlt werden! Dann weiß eine jede Seele, was sie getan und was sie gelassen hat. ... Woher weißt du, was der Tag des Gerichts ist? Am Tag, da keine Seele für die andere etwas tun kann! Das Sagen hat dann Gott allein! (T.Nagel, loc.cit. Sure 82,1-5, 18-19).*

*Wenn die Erde heftig zum Beben gebracht wird! Wenn die Erde ihre Lasten ausstößt und der Mensch fragt: „Was ist mit ihr Los?“ ... Einzelnen kommen dann die Menschen heraus, um ihre Werke zu sehen (T.Nagel, loc.cit. Sure 99, 1ff.).*

*Wenn die Sonne engerollt wird! Wenn die Sterne getrübt werden! Wenn die Berge von der Stelle gerückt werden! ... Wenn die Meere bis zum Überlaufen angefüllt werden! ... Wenn das Höllenfeuer entfacht wird! Wenn das Paradies nahegebracht wird! Dann weiß jede Seele, welche Werke sie beigebracht hat! (T.Nagel, loc.cit. Sure 8,1-14).*

**Wenn die Verstorbenen ins Leben zurückkehren wollen, hindert sie daran eine Schranke, „bis zu dem Tag, da sie (allesamt vom Tod) erweckt werden. 101 Wenn dann in die Trompete (Posaune) geblasen wird, an jenem Tag gibt es zwischen ihnen keine verwandtschaftlichen Beziehungen (mehr), und sie wenden sich nicht (mehr) mit Fragen aneinander (R.Paret, loc.cit. Sure 23,100f.).**

*Deden, die dann schwere Waagschalen haben, wird es wohl ergehen. Diejenigen aber, die leichte Waagschalen haben, sind dann ihrer selbst verlustig gegangen. Sie werden (ewig) in der Hölle weilen Das Feuer verbrennt ihnen das Gesicht., wobei sie (in ihrer Qual) die Zähne fletschen. ... Sie sagen: „Herr! Die Unseligkeit, die unser Verhängnis ist, hat uns übermannt. ... Lass uns aus ihr (der Hölle) herauskommen!...“ Er (Gott) sagt: „In die Hölle mit euch (Trollt euch in sie!). Wagt es nicht, mich (noch einmal) anzusprechen“ (R.Paret, loc.cit. Sure 23,102ff.).*

**Die Beschreibung der Hölle und ihrer Synonyme und Satans ziehen sich durch den ganzen Koran mit Ausnahme relativ weniger Suren hin und sind zum Teil sehr krass. Die Suren, die das Paradies und seine Synonyme beschreiben, sind dagegen oft sehr poetisch.**

*Diejenigen, die nicht an unsere Zeichen glauben, werden wir (dereinst) im Feuer schmoren lassen. Sooft (dann) ihre Haut gar ist, tauschen wir ihnen eine andere (dagegen) ein, damit sie die Strafe (richtig) zu spüren bekommen. Diejenigen aber, die glauben und tun, was recht ist, werden wir (dereinst) in Gärten eingehen lassen, in deren Niederungen ... Bäche fließen, und in denen sie ewig weilen werden. Darin haben sie gereinigte Gattinnen (zu erwarten). Und in dichten Scharen lassen wir sie kommen (R.Paret, loc.cit. Sure 5, 86-87).*

*Das Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist so beschaffen: In seinen Niederungen ... fließen Bäche- Und es hat andauernd Früchte und Schatten.-Das ist das letzte Ziel derer, die gottesfürchtig sind. Das letzte Ziel der Ungläubigen aber ist das Höllenfeuer (R.Paret., loc.cit. Sure13,35).*

*Für diejenigen ..., die er (Gott) irreführt, wirst du außer ihm keine Freunde finden. Und wir werden sie am Tag der Auferstehung (zu uns) versammeln,, kopfüber zu Boden geworfen (auf ihrem Gesicht liegend), blind, stumm und taub. Die Hölle wird sie (dann) aufnehmen,. Sooft das Feuere nachlässt, lassen wir ihnen die Brandhitze (wieder) stärker werden (R.Paret, l oc.cit. Sure17,97).*

*Für die Frevler haben wir (im Jenseits) ein Feuer bereit, das sie (dann) mit seinen Flammen vollständig einschließt ... . Wenn sie (dann) um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das (so heiß) ist wie flüssiges Metall und (ihnen ) das Gesicht brät – ein schlimmes Getränk und ein schlechter Ruheplatz! 30 Diejenigen (aber), die glauben und tun, was recht ist, - diejenigen, die recht handeln, bringen wir nicht um ihren Lohn. 31 Ihnen werden (dereinst) die Gärten von Eden zuteil,, in deren Niederungen .... Bäche fließen. Sie sind (dann) darin mit Armringen aus Gold geschmückt und in grüne Gewänder aus Sundus- und Istabraq-Brokat gekleidet und liegen (behaglich) auf Ruhebettten – ein trefflicher Loh und ein guter Ruheplatz“ (R.Paret, loc.cit. Sure 18,29ff.).*

Der Erlöser der Endzeit – Maadi/ Mahdi – wird auch mit Jesus (Isa) in den Suren 3,44-49 und 4, 1 Ullmann71f. als Messias gleichgesetzt oder als dessen Nachfolger (www.://de.wikipedia.org/wiki/Messias, oder: [https://de. Wikipedia.org/wiki/Mahdi](https://de.wikipedia.org/wiki/Mahdi) bzw. [https://de.wikipedia.org/wiki/Messianische Bewegungen\\_im\\_Islam](https://de.wikipedia.org/wiki/Messianische_Bewegungen_im_Islam)).

*(Damals) als die Engel sagten: Maria! Gott verkündet dir ein Wort von sich, dessen Name Jesus Christus, der Sohn der Maria, ist! Er wird im Diesseits und im Jenseits angesehen sein, einer von denen, die (Gott) nahe stehen. (R.Paret, loc.cit. Sure 3,44f.)*

*Einst sagten die Engel: „Maria, Gott verkündet dir ein Wort, das von ihm ausgeht: Er wird der Messias Jesus heißen, Sohn der Maria. Er wird im Diesseits und im Jenseits hohes Ansehen genießen und zudenen gehören, die Gott nahe stehen (T.Nagel, loc.cit. Sure 3,45).*

*Christus Jesus, der Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Gottes und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und Geist von ihm (R.Paret, loc.cit. Sure 4,171).*

*Der Messias Jesus, der Sohn der Maria, ist nur Gottes Gesandter, das Wort, das er Maria übermittelte, und ist nur Geist von ihm (T.Nagel, loc.cit. Sure 4,171).*

Wie Nagel verwendet auch L.Ullmann/ L.W.-Winter für Jesus (Christus) den Beinamen „Messias“.

## **Bibliographie**

Dermenghem, Émile: Mohammed in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten.Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1960

Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret.Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer1989

Nagel, Tilman: Der Koran. Einführung, Texte, Erläuterungen.München: Beck 1991

[http://de. Wikipedia.org/wiki/Mohammed](http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed)

<https://www.alislam.org/quran/Holy-Quran-German.pdf>

[www.islamicbulletin.org/german/ebooks/koran/koran\\_register.pdf](http://www.islamicbulletin.org/german/ebooks/koran/koran_register.pdf)

Der Koran. Das heilige Buch des Islam. Nach der Übertragung von Ludwig Ullmann neu bearbeitet und erläutert von L.W.-Winter. München: Goldmann 1959

